Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 6

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

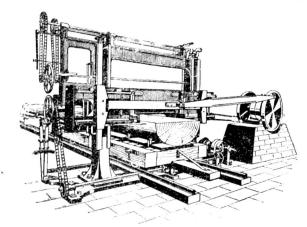
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Firma Rud. Brenner & Cfe., Maschinen- und Wertzeuge, Basel bringt ein Horizontalgatter in den Handel, dessen Leistungssähigkeit und Konstruktion vollendet und erreicht daskeht. Es betrifft dies ein neues doppeltes Horizontalgatter mit 2 Sägerahmen, das in seiner allgemeinen Bauart den bisher gebauten einsachen Horizontalgattern entspricht, jedoch auf der Mückseite des Ständers noch einen zweiten, selbständig arbeitenden Sägerahmen, der unabhängig von dem anderen Rahmen eingestellt werden kann, besitzt.

Da bekanntlich das Horizontalgatter vorzugsweise zum Lohnschnitt verwendet wird, wo die Schnittdimenssionen ständig wechseln, so kommt hier der Borteil zweier unabhängig von einander, während des Ganges fast momentan und in weiten Grenzen verstellbarer Säge-



rahmen besonders zur Geltung. Dabei braucht das Doppelgatter nur den Platz eines einsachen Man kann die Produktionssähigkeit der Maschine dadurch noch weiter steigern, daß man Doppelangeln in einen oder beide Sägenrahmen einspannt; das Gatter kommt dann in der Leiftung schon einem Bollgatter sehr nahe.

Das Einstellen jeden Sägerahmens auf genaue Schnittshöhe geschieht nach einer seitlichen Stala mittels Handsrad, das Hinauswinden des Sägerahmens mechansch. Der Antrieb der beiden Sägerahmen erfolgt gemeinschaftlich von der Achse des Schwungbockes durch hölzgerne Schubstangen. Will man zeitweise nur mit einem Sägerahmen arbeiten, so ist es nicht angängig, eine Lenferstange abzunchmen, da dann am Schwungbock leicht Stöße aufricten können; vielmehr ist dei Bestellung ausdrücklich Einzelantried vorzuschreiben. In diesem Falle werden gegen entsprechenden Mehrpreis zwei getrennte Schwunghöcke geliesert, welche beide Sägerahmen jeden jür sich antreiben und Einzelausrückung besitzen.

Der augenblicklich abstellbare Borschub des Blockswagens kann von $0-2^3/4$ m in der Minute während tos Betriebes durch einen Handhebel geregelt werden, der beschleunigte Rücklauf hat zweierlei Geschwindigkeiten. Ein großer Borzug des Gatters besteht darin, daß sämtsliche Handräter und Hebel zur Bedienung an einer Stelle auf der vorderen Seite liegen und vom Stande des Arbeiters aus beguem gehandhabt werden können.

Es ist für jeden Interessenten eine deingende Notwendigseit und direst eine Lebenssrage, seinen Betrieb durch die neuesten modernen Maschinen zu verwollkommnen. Die Firma Rud. Brenner & Cie., Basel ist gerne bereit, Anfragen bereitwilligst zu beantworten.

Holz-Marktberichte.

über die neuenburgifden Solapreife ichreibt bie "Guiffe lib.", daß Brennholg wieder feinen gewöhnlichen

Preis erreicht hat, nachdem es insolge des großen Angebots nach den Windbrüchen im Nachwinter 1912 sehr billig zu haben gewesen war. Landeron hatte vermutet, die Stürme hätten in seinen Gemeindewaldungen 8 bis 9000 m³ niedergelegt, und es hatte dieses Quantum an die Tunnelbau Unternehmung Münster-Grenchen sür Gerüste und Bersprießungen usw. verkauft. Nun stellt sich heraus, daß die Gemeinde nicht weniger als 18,000 m³ zu verkausen hat und an den Bau des zweiten Simplontunnels noch 9000 m³ abgeben kann.

Vom bayrischen Holzmarkt. Mit der Abnahme der Rundholzverkäuse im Walde hat sich auch die Kaussustetwas abgeschwächt. Man merkte bei den jüngsten Berssteigerungen in der Rheinpfalz nicht nur zögerndes Borzgehen im Einkauf selbst, sondern konnte auch vielsach merkliche Untergebote wahrnehmen. Eigentlich wurden nur für die besseren Sortimente von Weichs und Hartzundhölzern volle Preise und sogar Überpreise angelegt, wogegen die geringeren Sortimente nur zu niedrigen Preisen abgesetzt werden konnten.

Verschiedenes.

† Baumeister Albert Kölla Siestand in Stäsa am Zürichse. Aus dem klimatischen Winterkurort Rapallo am Ligurischen Meer (in der Nähe von Genua), wo er von einem längern Leiden leider vergeblich Linderung und Besserung gesucht hatte, tras am 28. April die Trauerstunde ein, daß unser lieber Mitbürger und Freund Hr. Albert Kölla Siestand, alt Baumeister, im 57. Altersjahr zur ewigen Ruhe eingegangen sei. Nicht neu gestärkt und gekräftigt, sondern als gebrochene Siche kehrte dieser Mann, der in gesunden Tagen ein Urbild männlicher Krast und Energie war, aus dem sonnigen Süden ins liebe Helmatdorf, an dem er mit allen Fasern seines Herzens hing, und in sein trautes Heim am Kirchhügel zurück.

Der allzu frühe hinschied des trefflichen Mannes hinterläßt nicht nur im Kreise der Seinen, denen er ein väterlich sorgender und liebender Gatte und Vater war, eine schwere Lücke, sondern er bedeutet auch für die Gemeinde Stäfa, der er namentlich im Feuerwehrwesen große Dienste geleistet, einen schmerzlichen Verluft.

Schon als junger, vielbeschäftigter Steinhauermeister, der in seinem Fache zu den tüchtigsten im Lande zählte, zog Albert Kölla die Ausmertsamkeit seiner Mitbürger auf sich; er wurde in den Gemeinderat gewählt und gehörte dieser Behörde, in der man seine Intelligenz und Tatkraft zu schähen wußte, während mehrerer Amts, perioden an. Nach dem Rücktritt aus dieser Behörde berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in die Rechnungsprüsungs-Kommission. Seenso wurde er auch schon frühzeitig in die Aussichte kommission für die hiesige Fortsbildungsschule gewählt; zwei Jahrzehnte lang hat er dersselben angehört und stets das regste Interesse am Blühen und Gedeihen der Schule genommen.

Unfangs der Reunziger Jahre, als die Eröffnung der Rechtsufrigen Seebahn eine ungeahnte Aera baulicher Entwicklung und materiellen Lufschwunges in der Gemeinde eröffnete, etablierte sich der Berstorbene als Baumeister. Als solcher wußte er sich durch seine Sachkunde, Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit rasch einen großen Kundenkreis zu erringen; ein Stäsener Baukonsortium, dem er selber als tatensrohes, vorwärtsstrebendes Mitzalied angehörte, wie auch die Gemeinde und zahlreiche Brivate in Stäsa und den Nachbarsgemeinden übertrugen ihm ihre Bauten. Mit der baulichen Entwicklung Stäsas bleibt der Name Albert Kölla für alle Zeiten eng vers